

TÄTIGKEITSBERICHT 2019

Stadt-Umland-Management Wien / Niederösterreich (SUM)

DI Andreas Hacker und DIⁱⁿ Renate Zuckerstätter im Februar 2020

Vorwort

Seit dem Jahr 2006 engagieren wir uns als „Stadt-Umland-Management Wien / Niederösterreich“ (so wie zuvor auch schon unter anderem Titel) für eine gute Kooperation zwischen den vielen Akteurinnen und Akteuren der Stadtregion. Dazu zählen nicht nur die beiden Bundesländer Wien und Niederösterreich, die vielen niederösterreichischen Gemeinden und die Gemeindebezirke in Wien, sondern auch viele Vorfeldorganisationen, Initiativgruppen und ExpertInnenkreise. Die Akteurslandschaft ist sehr vielfältig. Sie wandelt sich permanent in ihrer Zusammensetzung, in der inhaltlichen Ausrichtung und in den persönlichen Zugängen der Beteiligten.

In der Regionalentwicklung spielen Begriffe eine große Rolle. Regionale Governance war eines der Zauberwörter in der Anfangszeit des SUM. Egal ob unter den Schlagworten nachhaltig, resilient oder smart – immer geht und ging es um „gute Planung“ für die Menschen, und wie überall geht es auch hier um das Erzeugen von Bildern im Kopf, das Narrativ, das Erzählen von Geschichten.

Die Frage, wie wir unsere Arbeit erzählen, begleitet uns in unserem komplexen Umfeld permanent – geht es doch darum, für Ideen und Initiativen Kooperationspartner zu finden, die Zusammenarbeit nicht nur formal mittragen, sondern auch mitleben. An der Begeisterung für gemeinsames, stadregionales Denken und Handeln fehlt es uns jedenfalls nicht. Sich um Dinge zu kümmern, heißt in manchen Fällen aber auch, unbequem oder anstrengend zu sein – und ja: Manchmal würden wir uns wünschen, dass alles wenigstens ein bisschen schneller ginge. Die Menschen, für die im Alltagsleben Bundesländer- und Gemeindegrenzen meist keine Rolle mehr spielen, sind es uns jedenfalls wert, engagiert zu bleiben.

Unsere Erzählung ist vielleicht nicht das große, gemeinsame und für alle gültige Bild der Stadtregion. Vielmehr sind es viele konkrete Aspekte und Inhalte entlang eines roten Fadens, für die es sich lohnt, gemeinsame Bilder im Kopf zu erzeugen. Sie spiegeln sich in unserem Tätigkeitsbericht für das Jahr 2019. Er gibt einen kompakten Überblick über unsere vielfältigen Aktivitäten. Informationen zu unserer Arbeit finden Sie auch unter www.stadt-umland.at. Für Rückfragen und genauere Informationen stehen wir natürlich gerne zur Verfügung.

Unser Dank gilt in jedem Fall den LeiterInnen und den MitarbeiterInnen der zuständigen Fachabteilungen in Wien und Niederösterreich – auch für das große Vertrauen.

Andreas Hacker, Renate Zuckerstätter

1. Organisation des SUM und SUM-Beirat

Das SUM ist Anlauf- und Koordinierungsstelle bei Fragen der Regionalentwicklung in der Stadtregion Wien/Niederösterreich ebenso, wie Schnittstelle in Fragen und Themen, die sich über die Bundesländergrenze hinweg stellen. Diese Aufgaben werden von einem Manager und einer Managerin sowie von einer (Teilzeit-)Sekretärin, Susanna Brunn im Büro des SUM-Süd in Baden, wahrgenommen. Das SUM-Team wird auf Werkvertragsbasis durch Elisabeth Arnold MSc verstärkt, die unter anderem bei der Vorbereitung der SUM-Konferenz und weiterer Veranstaltungen (z. B. SUM-Exkursionen) unterstützt.

Das Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich ist im *Verein Niederösterreich-Wien – Gemeinsame Entwicklungsräume* verankert. Mitglieder des Vereins sind die beiden Bundesländer Wien und Niederösterreich. Der Vereinsvorstand besteht aus Mitgliedern der Wiener Landesregierung und der Niederösterreichischen Landesregierung.

Die inhaltliche Steuerung erfolgt in regelmäßigen Abstimmungsgesprächen mit den Abteilungsleitungen

- der MA 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung im Magistrat der Stadt Wien und
- der für Raumordnung zuständigen Abteilung im Amt der Niederösterreichischen Landesregierung (RU2 Raumordnung und Regionalpolitik bis 30.6.19, RU7 Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten ab 1.7.19) sowie
- im SUM-Beirat.

Der SUM-Beirat ist ein Gremium mit 26 Mitgliedern, das sich aus den obersten VertreterInnen der Planungsabteilungen der beiden Länder, aus politischen VertreterInnen der Wiener Bezirke und der Umlandgemeinden sowie aus MitarbeiterInnen der PGO Planungsgemeinschaft Ost und den SUM-Managern zusammensetzt. Den Vorsitz führen abwechselnd die Wiener Baudirektorin DIⁱⁿ Brigitte Jilka (zumeist vertreten durch den Planungsdirektor DI Thomas Madreiter) und Dr. Werner Pracherstorfer, Leiter der Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr im Amt der NÖ Landesregierung.

Die Beschickung des SUM-Beirats seitens der Politik erfolgt in Wien über die Klubs der Regierungsparteien und in Niederösterreich über den NÖ Gemeindebund (ÖVP) und den Verband der sozialdemokratischen GemeindevertreterInnen in NÖ (SPÖ) auf Vorschlag der jeweiligen Bezirksorganisationen der politischen Bezirke Bruck an der Leitha, Mödling, Sankt Pölten Land, Korneuburg und Gänserndorf. Die Stadtgemeinden Klosterneuburg (Bezirk Tulln) und Wolkersdorf im Weinviertel (Bezirk Mistelbach) entsenden jeweils eine Vertretung, die in den Beirat kooptiert wird.

Im Jahr 2019 gab es im Beirat personelle Änderungen:

- Der neue Bürgermeister von Wolkersdorf, Ing. Dominic Litzka folgte seiner Amtsvorgängerin DIⁱⁿ Anna Steindl.
- Im Zuge der Pensionierung von DIⁱⁿ Ilse Wollansky erfolgte im Amt der NÖ Landesregierung eine Neustrukturierung. Die ehemalige Abteilung RU2 - Raumordnung und Regionalpolitik wurde in die Abteilung RU7 (nunmehr Abteilung RU7 - Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten) integriert. Der niederösterreichische Vorsitzende des SUM-Beirats, Dr. Werner Pracherstorfer ist nunmehr Leiter der Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr und Abteilungsleiter der RU7 in Personalunion. Die bisherige Rolle

von DIⁱⁿ Ilse Wollansky im SUM-Beirat übernimmt daher der Leiter des Fachbereichs Überörtliche Raumordnung in der RU7, Mag. Dominik Dittrich.

Die Tagesordnungen der drei SUM-Beiratssitzungen des Jahres 2019 umfassten jeweils neben umfangreichen Berichten über SUM-Aktivitäten auch aktuelle Anliegen und Anfragen aus der Region.

2. SUM-Aktivitäten auf Ebene der Stadtregion

➤ Grundsätzliches

Das SUM ist keine Projektorganisation im herkömmlichen Sinne. Es beschäftigt keine MitarbeiterInnen für das Management von Eigenprojekten und es hat auch kein eigenes Budget dafür. Dadurch ist gewährleistet, dass das SUM nicht in Konkurrenz zu Unternehmen am freien Markt oder zu anderen mit Regionalentwicklung befassten Organisationen steht. Das SUM ist auf der Projektebene vorwiegend initiierend und koordinierend tätig, unterstützt aber fallweise Projektträger bei der Projektabwicklung wie im Jahr 2019 z. B.

- beim Projekt Regionalpark DreiAnger (Projektträger Stadt Wien – MA 18 im EU-Projekt LOS_DAMA!) oder
- bei den Projekten Radhighway Mödling und RegionsAST Mödling (Projektträger NÖ. Regional.GmbH).

Angesichts der sehr komplexen Kompetenzverteilung zwischen Wien, dem Land Niederösterreich, den Wiener Bezirken und nÖ. Gemeinden ist es notwendig, ständig in das gemeinsame Wissen und Verstehen zu investieren. Kooperation auf Augenhöhe ist dann möglich und erfolgreich, wenn es Verständnis für die jeweiligen Rahmenbedingungen und die unterschiedlichen Prozesse der Meinungsbildung gibt. Mit den BürgermeisterInnen der Umlandgemeinden, den Bezirksvorstehungen der Wiener Stadtrandbezirke und mit den relevanten Verwaltungsdienststellen und Institutionen in NÖ und Wien, aber auch mit Bundesdienststellen fanden laufend Gespräche zur wechselseitigen Information statt. Hervorragende Gelegenheiten zur Vernetzung waren die SUM-Exkursionen, die SUM-Konferenz und natürlich die vielen Arbeitstreffen zu den diversen Initiativen.

➤ Stadtregionaler, nationaler und internationaler Austausch

Kooperationen in Stadtregionen genießen nach wie vor hohe Aufmerksamkeit, auch wenn die Umsetzung auf Grund der meist sehr komplexen Strukturen schwierig ist. SUM war auch 2019 bei unterschiedlichen Initiativen im In- und Ausland eingeladen, sich inhaltlich einzubringen.

Europäische Ebene:

Im Rahmen von EU-Projekten gab es die Möglichkeit, sich mit VertreterInnen aus anderen Stadtregionen in Europa zu vernetzen.

- LOS DAMA! im EU-Alpine Space Program: Das Ende 2016 gestartete EU-Projekt zur Sicherung und Aufwertung von Kulturlandschaften in wachsenden Stadtregionen wurde Ende 2019 erfolgreich abgeschlossen. Im Jahr 2019 erfolgte ein intensiver transnationaler

Erfahrungsaustausch bei Arbeitstreffen in Grenoble und Turin und bei der Abschlussveranstaltung in München. Das SUM war Observer im EU-Projekt (siehe auch Pkt. 3) und nahm als solcher an den transnationalen Arbeitstreffen teil.

- AgriNatur AT-HU (EU-Programm Interreg V-A Austria - Hungary): In diesem Projekt erarbeiten österreichische und ungarische Partner Strategien zur Sicherung positiver Naturschutz-Effekte des Bio-Ackerbaus im Wiener Teil des Nationalparks Donau-Auen und im Natura 2000 Schutzgebiet Moson-Ebene in Ungarn (siehe Seite 15). Lead- Partner ist die MA 49. Das SUM ist Oberserver.
- Bratislava-Umland-Management (BAUM): Das SUM ist strategischer Partner des BAUM (siehe Seite 18) und bringt sich hier bei unterschiedlichen Veranstaltungen wie Projektkoordinierungsgruppe, Steuerungsgruppe oder BAUM Konferenz ein. Die Vernetzung hat für alle Beteiligten einen großen Mehrwert.
- Das SUM nahm an der Konferenz Redifining Regions in Europe an der Donau Universität Krems teil, die gleichzeitig als Startveranstaltung für das Forschungsprojekt „Regional Parliaments in Europe REGIOPARL“ diente.
- Exkursion des Masovischen Gemeindeverbandes aus Polen: Das SUM organisierte das Programm und wirkte an der halbtägigen Exkursion in Schwechat mit.
- Das SUM wirkte an einem internationalen Expert Panel und einem Policy Lab des Projekts OptiMaaS – Optimized Mobility as a Service mit. Das Projekt im Rahmen der JPI Urban Europe wird von Partnern aus Norwegen, Belgien und Österreich (AIT Austrian Institute of Technology, MO.point Mobilitätsservice GmbH, UIV Urban Innovation Vienna GmbH, Upstream – next level mobility GmbH, tbw research GesmbH und Wiener Linien) getragen.
- Das SUM berichtete beim Seminar „Jenseits der Kirchturmpolitik“ des Deutschen Instituts für Urbanistik in Berlin über die Arbeit des SUM. Das Seminar bot Gelegenheit zum Austausch mit intermediären Institutionen deutscher (Stadt-)Regionen (siehe Seite 7).

Bundesebene bzw. österreichweite Zusammenhänge:

- Regionale Handlungsebene stärken: Mit diesem gemeinsamen Projekt des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT, vormals BMNT) und der Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) sollen österreichweit Standards für die Akteure in der Regionalentwicklung (Regional- und LEADER Managements, Klimamodellregionen, Kleinregionen etc.) entwickelt werden. Dies gilt vor allem für die Umsetzung von nationalen sektoralen Zielen und (EU-) Förderprogrammen. Das SUM war mit Interviews, der Teilnahme an Workshops und bei der Formulierung der Stellungnahme des Städtebunds eingebunden.
- NPES Nationale Koordinationsplattform Europäische Stadt- und Stadtregionspolitik: Das SUM ist in diese vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (bzw. des früheren BM für Nachhaltigkeit und Tourismus) getragene Plattform eingebunden. Sie informierte im Jahr 2019 unter anderem über die European Urban Initiative

und die einschlägigen Wirkungen der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft, die Aktivitäten der ÖROK und die „Bukarester Erklärung“¹.

- 7. Österreichischer Stadtregionstag in Wiener Neustadt: Das SUM arbeitete bei der Vorbereitung des Stadtregionstages mit und nahm an der zweitägigen Veranstaltung teil.

Länderebene bzw. stadtregionale Zusammenhänge:

- Umweltgemeindetag (eNu Energie- und Umweltagentur Niederösterreich)
- Auftaktveranstaltung Stadtteilentwicklungskonzept Favoriten Süd (MA 21A)
- Vortrag bei der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (ÖGLA)
- Kickoff-Veranstaltung des MAREV zur NÖ Landesausstellung 2022 (Zuckerstätter)
- Keynote beim World Café "Mobilitätswende vorantreiben – zentrale Rolle des Öffentlichen Verkehrs" (VCÖ)
- Workshops im Projekt „LENA – Lebensraum nachhaltig gestalten“ (Römerland Carnuntum)
- Forum Norbert-Scheed-Wald (MA 49)
- Vortrag bei der internationalen Lehrveranstaltung „Under Pressure: Sustainable Growth for the Metropolitan Corridor Vienna - Bratislava“ (TU Wien)
- Podiumsdiskussion „Land der Städte“ (Urbanforum)
- PlanerInnentag 2019 (zt: Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen | Arch+Ing)
- SUM-Food Workshop (MA 22)
- Auftaktveranstaltung "Wohnen und Leben in der Stadtregion+" (UIV)
- Zukunftsrat Römerland Carnuntum (Römerland Carnuntum)
- Fachveranstaltung der Wiener MD-Klimaschutzkoordination „Stadtklimatische Grundlagen für Wien“
- Open Innovation Lab (ÖBB)
- Logistik 2030+ Stakeholder Board und Abschlussveranstaltung
- Strategieworkshop Südraum Favoriten (MA 21A)
- Impulsreferat Entwicklung "Speckgürtel" (NEOS)
- Tischgespräch „Neues soziales Wohnen in der Stadtregion“ (IBA_Wien)
- VCÖ-Mobilitätspreis Niederösterreich – Jury und Preisverleihung (VCÖ)
- VCÖ-Mobilitätspreis Österreich – Preisverleihung (VCÖ)
- Stadttagung der AK Wien – Wien wächst. Digitale Stadt (Arbeiterkammer Wien)
- National Advisory Board COHSMO² (Universität Wien, Institut für Soziologie)

¹ „Towards a Common Framework for Urban Development in the EU“ – gemeinsame Deklaration eines informellen Treffens der EU-Minister für Stadtentwicklung im Juni 2019

² COHSMO – Inequality, Urbanization and Territorial Cohesion: Developing the European Social Model of Economic Growth and Democratic Capacity

- Ideenforum Urban Innovation Vienna (UIV)
- 18. Wiener Wohnbauforschungstag (MA 50)
- Industrieforum Niederösterreich „Greta, nur konkreter“ (IV NÖ)
- Zukunftswerkstatt „Autonomes und vernetztes Fahren in der Stadtregion“ (TU Wien)
- Regionalforum Biosphärenpark Wienerwald (BPWW)
- ExpertInnenworkshop „Planungskultur in Kommunalverwaltungen – Agile Ausgestaltung und Umsetzung integrierter Stadtentwicklungsplanung in der Verwaltungspraxis (TU Wien)

☞ <http://www.stadt-umland.at/dialog/sum-informiert/vortraege.html>

➤ **Enge Kooperation mit Planungsstellen und Organisationen vor Ort, Organisation von und Mitarbeit in Abstimmungsplattformen und regionalen Netzwerken**

Projekte und Anliegen in der Stadtregion werden in einem regionalen Netzwerk mit verschiedenen Organisationen und Abteilungen abgestimmt und betreut. Dazu gehören

- beim Amt der NÖ Landesregierung die Abteilungen RU2 (bis Juli 2019), RU5, RU7, ST3, WA2, WA3 sowie die Bezirkshauptmannschaften im Betreuungsgebiet
- beim Magistrat der Stadt Wien die Magistratsabteilungen 18, 19, 20, 21, 22, 23, 28, 46, 49, 50, 53 die Magistratsdirektion Baudirektion (insb. das Kompetenzzentrum übergeordnete Stadtplanung, Smart City Strategie, Partizipation, Gender Planning), die Klimaschutzkoordination und der Wohnfonds Wien
- Verkehrsverbund Ostregion (VOR), ÖBB, Wiener Linien, Wiener Lokalbahn AG und ASFINAG
- PGO Planungsgemeinschaft Ost (siehe Seite 9)
- NÖ.Regional.GmbH (Dorf- und Stadterneuerung, Regional- und Mobilitätsmanagement): Das SUM nimmt regelmäßig an Jour Fixes, Hauptregionsversammlungen und anderen Veranstaltungen der nö. Hauptregionen Industrie- und Weinviertel teil (z. B. Salon Europa, Mobilitätsenquête, Bürgermeisterfrühstück). Die MitarbeiterInnen der NÖ.Regional.GmbH unterstützen SUM-Initiativen (und vice versa) und Projekte und übernehmen fallweise auch das Projektmanagement (Radhighway Mödling, RegionsAST Mödling,...)
- LEADER Managements Römerland Carnuntum, Marchfeld, Weinviertel-Donauraum und Kleinregionsmanagements (10 vor Wien, MAREV)
- GVA Mödling, Regionalplattform Mödling,
- Energie- und Umweltagentur Niederösterreich eNu, Mobilitätsagentur Wien
- Wienerwald Tourismus GmbH, Weinviertel Tourismus GmbH und NÖ Werbung
- Biosphärenpark Wienerwald Management
- ecoplus Wirtschaftsagentur NÖ und Wirtschaftsagentur Wien
- Dialogforum Flughafen Wien Schwechat
- Flughafen Wien AG – Umlandkoordination

- Abteilung V/5 – Koordination Regionalpolitik und Raumordnung im Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus³ und ÖROK Österreichische Raumordnungskonferenz
 - Wirtschaftskammern Wien und NÖ
 - Arbeiterkammer Wien
 - Landwirtschaftskammer NÖ und Wien
 - Österreichischer Städtebund
 - Umweltschutzverbände Wien und Niederösterreich
 - VCÖ Verkehrsclub Österreich
 - ARGE Dampffross und Drahtesel
 -
- **Darüber hinaus lieferte das SUM Inputs für Lehrveranstaltungen der Technischen Universität Wien und der Universität für Bodenkultur und unterstützt diese bei diversen Projekt-, Master- und Doktorarbeiten. Öffentlichkeitsarbeit**

Wie in den Jahren zuvor erstellte das SUM einen Bericht über die Aktivitäten im Jahr 2018. Er erging an die beauftragenden Dienststellen und an Gemeinden, Organisationen, Institutionen und Fachabteilungen der Länder Wien und Niederösterreich.

Die SUM-Homepage www.stadt-umland.at in der gegenwärtigen Form ging am 24. Februar 2017 online. Das SUM aktualisiert die Homepage regelmäßig selbst. Im Jahr 2019 besuchten 4.707 NutzerInnen die Homepage mit in Summe 18.180 Zugriffen (zum Vergleich: im Jahr 2018 tätigten 4.367 NutzerInnen 14.893 Zugriffe).

Für die Ausgabe Raumdialog Nr. 1/2019 verfasste Andreas Hacker einen Artikel zu "Wohnen in der Stadtregion – das war die Stadt-Umland-Konferenz 2018".

Bei zahlreichen Recherchen zu stadtrelevanten Themen wird das SUM um Informationen ersucht. Durch Vorträge, Podiumsdiskussionen und Diskussionsbeiträge bringt das SUM das Thema Stadtrelevante Zusammenarbeit in verschiedenen Kontexten und Veranstaltungen ein. Für eine offensivere Öffentlichkeitsarbeit, die den SUM-Aktivitäten mehr und breitere Öffentlichkeit auch außerhalb der Fachcommunity verleihen würden, fehlt der (politische) Auftrag bzw. Konsens der Länder.

☞ <http://www.stadt-umland.at/dialog/sum-informiert/presseartikel.html>

➤ **Weiterbildung**

Die Teilnahme an diversen, auch internationalen Fachveranstaltungen ist auch immer mit einer persönlichen Weiterbildung verbunden. Auch ist dem SUM der laufende Austausch mit Forschungseinrichtungen, insbesondere mit den Universitäten wichtig.

³ bis Ende Juni 2019 als Abteilung VII/5 des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT)

Eine erkenntnisreiche Reflexion auf der Metaebene bot die Teilnahme von Renate Zuckerstätter an einem zweitägigen Workshop zum Thema „Netzwerke managen und organisieren“ (Lemon Consulting & Wolfgang Gerlich). Es zeigte sich, dass es wichtig ist, einen klaren Blick für das Wesen der „Organisation SUM“ und insbesondere für ihren zugrundeliegenden Zweck zu schärfen. Das SUM ist keine Netzwerkorganisation, sondern „nur“ Schnittstelle für die AkteurInnen der Stadtregionsentwicklung.

Die Teilnahme am zweitägigen Seminar „Jenseits der Kirchturmpolitik“ des Deutschen Instituts für Urbanistik in Berlin ermöglichte Renate Zuckerstätter einen erkenntnisreichen Austausch mit Führungs- und Fachpersonal aus Kommunalverwaltungen und Planungsverbänden aus stadtreionalen Kontexten in Deutschland, Wien und Graz. Das Seminar reflektierte die Praxis der interkommunalen Kooperation in der Raumentwicklung von Verflechtungsräumen – von den Hürden bis zu erfolgreichen Ansätzen durch den Einsatz von Belohnungssystemen für Kooperation.

➤ **Stadt-Umland-Konferenz 2019 – Klimawandelanpassung in der Stadtregion**

Mit mehr als 300 Besucherinnen und Besuchern war die diesjährige Stadt-Umland-Konferenz am 11. November 2019 ein starkes Zeichen für den Wunsch nach gemeinsamem, regionalem Handeln bei der Anpassung an den Klimawandel und im Klimaschutz. VertreterInnen der Landes- und Gemeindepolitik, viele ExpertInnen der zuständigen Fachabteilungen in Wien und Niederösterreich, des Umweltbundesamts und des Klima- und Energiefonds und zahlreiche VertreterInnen aus Wissenschaft und Praxis informierten und diskutierten über mehr als 30 Initiativen und Projekte, die für die Stadtregion Wien-Niederösterreich relevant sind.

Auswirkungen des Klimawandels können mit technischen und ökologischen Maßnahmen gemildert werden. Die gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze auf die Bevölkerung sind jedenfalls enorm – von geänderten Tagesabläufen bis zu erhöhten Sterblichkeitsraten. Klar wurde auch, dass es für komplexe Probleme wie die Klimakrisenvorsorge mutige Lösungen braucht, die mitunter wenig elegant sind und eine breite gesellschaftliche Diskussion brauchen.

Der SUM-Konferenz 2019 ging eine intensive Vorbereitung voraus. Gemeinsam mit dem (Institut für globalen Wandel) und dem Climate Change Center Austria CCCA wurden Forschende eingeladen, ihre Beiträge bei der SUM-Konferenz zu präsentieren bzw. zu diskutieren. Diese Forschungsprojekte und viele andere Initiativen wurden vorab auf der SUM Homepage dokumentiert. Die SUM-Konferenz und ihre umfassende Dokumentation auf der SUM-Homepage erzielten ein sehr positives Feedback.

☞ <http://www.stadt-umland.at/dialog/sum-konferenz/sum-konferenz-2019.html>

➤ **SUM-Exkursion 2019**

Besuch der Logistikstandorte Wiener Hafen und Flughafen Wien (8. April 2019): Nicht zuletzt durch die Zunahme des Online-Handels ist die Logistik eine der großen regionalen Herausforderungen. Die Bandbreite der Themen reicht dabei von großen Güterverteilzentren und Logistikparks auf regionaler Ebene bis zu Paketboxen oder Baustellenmanagement auf örtlicher Ebene. Zunahme des Verkehrs, Klimaschutzziele, Akzeptanz und Nutzerverhalten in der Bevölkerung und viele weitere Trends und Vorgaben müssen bei einer abgestimmten

Vorgangsweise berücksichtigt werden. Aus diesem Grund veranstaltete das SUM-Süd im April eine Fachexkursion zum Wiener Hafen und weiter zum Flughafen Wien-Schwechat.

Den inhaltlichen Rahmen für die Exkursion gab das Projekt Logistik 2030+ (siehe auch Seite 11). Dieses von den Ländern Niederösterreich und Wien und den beiden Wirtschaftskammern beauftragte Projekt bearbeitet die aktuellen Herausforderungen im Güterverkehr im Großraum Wien mit dem Ziel der Entwicklung eines zukunfts- und umsetzungsorientierten Aktionsplans.

SUM-Lokalausgang im Krankenhaus Nord: Auf Initiative und mit Unterstützung des Floridsdorfer Bezirksvorstehers Georg Papai organisierte das SUM kurz vor Beginn des Probebetriebs eine Sonderführung durch das Krankenhaus Nord für interessierte BürgermeisterInnen der Umlandgemeinden.

SUM-Exkursion im Kontext der Regionalen Leitplanung Weinviertel Südost (21. Mai 2019): Das SUM-Nord veranstaltete einen Lokalausgang in Form einer Rundfahrt durch jenen Teil der Stadtregion, in dem das niederösterreichische Marchfeld auf das Wiener Marchfeld trifft. Neue Verkehrsinfrastrukturen (Schnellstraßen, Lobautunnel, Marchegger Ast der Ostbahn) werden die Standortgunst in diesem Raum im nächsten Jahrzehnt wohl massiv verändern und den Wachstumsdruck weiter erhöhen. Es ist anzunehmen, dass der Wachstumsdruck nicht nur in Wien-Donaustadt, sondern auch in den niederösterreichischen Gemeinden des südwestlichen Marchfeldes weiter steigen wird. Unter anderem gilt es daher, die wertvollste Ressource des landwirtschaftlichen Produktionsgebietes Marchfeld, den fruchtbaren Boden, zu sichern.

Geführt von BürgermeisterInnen und Fachleuten der Wiener Stadtplanung machte sich die 25-köpfige Reisegruppe aus Lokalpolitik und Planungsabteilungen der Stadt Wien und des Landes Niederösterreich vor Ort ein Bild über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und auch Potenziale abgestimmten Handelns.

Die gemeinsame Reise, die auch wieder Gelegenheit zum direkten Gedankenaustausch bot, stand im Zusammenhang mit dem Prozess der Regionalen Leitplanung Weinviertel Südost (siehe dazu Seite 12).

☞ <http://www.stadt-umland.at/dialog/sum-exkursion.html>

➤ **Regionale Plattformen Wien, Niederösterreich, Burgenland im Rahmen der PGO**

Im Rahmen der *Plattform Regionalverkehr* werden Verkehrsmaßnahmen in der Ostregion koordiniert. Neben den LeiterInnen der Verkehrs- und Planungsabteilungen der Bundesländer besteht dieses Gremium aus VertreterInnen der Planungsgemeinschaft Ost, des Verkehrsverbundes Ostregion und des Stadt-Umland-Managements.

Im Jahr 2019 war der Ausbau des Schienennetzes in der Ostregion ein ganz wesentliches gemeinsames Thema. Vor dem Hintergrund der starken Bevölkerungsentwicklung soll das im Auftrag der PGO erarbeitete „S-Bahnkonzept 2030+“ jene Maßnahmen definieren, die für die Weiterentwicklung des Nah- und Regionalverkehrs notwendig sind.

☞ http://www.planungsgemeinschaft-ost.at/no_cache/studien/ansicht/detail/studie/evaluierung-schienenpersonennahverkehrsplan-spnv-plan-stadtregion-2030/

Neben langfristigen Strategien (z. B. zum Thema „Autonomes Fahren“) wurden in der Plattform aber auch tagesaktuelle Anliegen und Fragen diskutiert. Ein beherrschendes Thema war jedenfalls das Projekt einer Verlängerung der Breitspurbahn in den Raum südöstlich von Wien und die damit verbundenen Auswirkungen auf das Verkehrsaufkommen und die Raumentwicklung.

Das SUM bringt auch in *der Plattform Energie und Klimaschutz* und in *der Plattform Wirtschaftsräumliche Entwicklung* sein regionales Wissen zu diversen Initiativen und Herausforderungen ein. So moderierte Renate Zuckerstätter auf Ersuchen der PGO einen Workshop zur Erstellung eines „Grundsatzpapiers der PGO-Plattform Wirtschaftsräumliche Entwicklung“.

➤ **Regionale Koordination von Radverkehrsaktivitäten**

Im November fand im Rahmen des SUM wieder ein generelles Radabstimmungstreffen Wien-Niederösterreich statt. Das SUM-Süd initiierte darüber hinaus zahlreiche Besprechungen zur Umsetzung des stadtreionalen Hauptradwegenetzes bzw. der nö. Radlgrundnetze.

Radlangstrecken: DI Wolfgang Grill von der NÖ.Regional.GmbH koordinierte die Erarbeitung eines förderfähigen Projekts für eine Radschnellverbindung („Radhighway“) Mödling. Sie führt vom Bahnhof Wien-Liesing bis nach Guntramsdorf und umfasst fünf niederösterreichische Gemeinden. In Perchtoldsdorf wurde mit der Umsetzung schon im Jahr 2018 begonnen. Dazu gab es auch länderübergreifende Abstimmungstermine für den Bereich Brunner Straße – Ketzergasse – Triester Straße. Für die einheitliche Beschilderung der Radlangstrecke Süd (Wien Stadtzentrum – Leopoldsdorf) muss weiterhin der Abstimmungsprozess in Wien abgewartet werden.

Radverbindung Wien Freudenau – Alberner Hafen – Schwechat: Die Vorarbeiten für die Umsetzung der Radverbindung wurden in Wien und Schwechat bereits abgeschlossen (Übernahme in das Hauptradwegenetz Wien, Budgetierung, Gemeinderatsbeschluss in Schwechat). Mit dem Bau soll im Sommer 2020 begonnen werden.

„Grobkonzept Mountainbike Wienerwald 2017+“: In diesem vom SUM-Süd initiierten und gesteuerten und vom Verein Niederösterreich-Wien – gemeinsame Entwicklungsräume beauftragten Projekt (siehe Seite 17) wurde ein neues Angebot an Mountainbike-Infrastruktur konzipiert. Die rasche Umsetzung des neuen Wegenetzes wurde aufgrund offener Finanzierungsfragen um ein Jahr verzögert. Wie vereinbart wurde das Projektmanagement Mitte 2018 an die Wienerwald Tourismus GmbH weitergegeben (siehe Seite 18)

Freizeittouristischer Radweg Dampfross und Drahtesel – Lückenschluss: Im Rahmen eines LEADER-Projektes der ARGE Dampfross und Drahtesel wurden ein neuer Webauftritt (inkl. Hörbuch) und neue Informationsmaterialien für den landesgrenzenübergreifenden Radweg erarbeitet, der von Wien-Stammersdorf über den Eurovelo 9, Obersdorf, Pillichsdorf, Großengersdorf, Bockfließ und Strasshof an der Nordbahn nach Deutsch-Wagram und schließlich über Gerasdorf wieder nach Stammersdorf führt. Der Lückenschluss über Gerasdorf wurde ausgeschildert. Im Oktober 2019 wurde der modernisierte Radweg feierlich eröffnet. Das SUM-Nord nimmt regelmäßig an Arbeitstreffen der ARGE Dampfross und Drahtesel teil.

Das SUM-Nord thematisierte die Notwendigkeit einer familiengerechten Radverkehrsverbindung vom Marchfeldkanalradweg (= Dampfross und Drahtesel Radweg) nach Stammersdorf inklusive einer geregelten Radfahrüberfahrt über die Brünner Straße. Das Anliegen ist

auch für den *Regionalpark DreiAnger* relevant. Der Bezirk Floridsdorf und die MA 28 sind um eine Lösung bemüht, die mit der Siedlungsentwicklung im Umfeld kompatibel ist.

Radverbindungen Groß-Enzersdorf – Essling: Das SUM-Nord leitete ein Ersuchen der Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf an die Wiener MA 28 weiter, Ost-West-Verbindungen (im Bestand Erdwege) in der „Neuen Lobau“, dem Lobau-Vorland in Wien-Essling für den Radverkehr zu adaptieren (als Alternative zur stark befahrenen B 3 Esslinger Hauptstraße). Dabei stellen sich für die Stadt Wien und die GrundeigentümerInnen rechtliche und finanzielle Fragen der Haftung. Der generelle Umgang damit wird derzeit im Zusammenhang mit dem *Regionalpark DreiAnger* und dem *Norbert-Scheed-Wald* unter dem Stichwort „Interessentenwege“ wien-intern geprüft und diskutiert.

➤ **VIA SUM Vorgehen zur Information und Abstimmung regional relevanter Projekte**

Auch wenn es aktuell nur vereinzelt Großprojekte gibt, die für Aufregung sorgen: Die regionale Information und Abstimmung hat sich mittlerweile gut eingespielt. Meist werden bestehende Gremien, Zusammenkünfte (PGO, SUM-Beirat, Regionalplattform Mödling etc.) dafür genützt. Aktuelle Projekte und Dauerbrenner sind große Wohnbauprojekte in Brunn am Gebirge (ehem. Glasfabrik) und Vösendorf (Alvorada). Mit VertreterInnen der Stadtgemeinde Schwechat und der MA 21A wurden die aktuellen Entwicklungen im Raum Simmering – Schwechat diskutiert.

Intensive Gespräche gab es auch zu den Erweiterungen der Wiener Parkraumbewirtschaftung in Döbling und Simmering. Ein Sonderthema war die Vorbereitung der Sanierung der B 14 Hangbrücke zwischen Wien-Döbling und Klosterneuburg. Alle diese Gespräche waren sehr konstruktiv und brachten allgemein akzeptierte Ergebnisse.

Erste Abstimmungsgespräche gab es auch zum Wiener Stadtteilentwicklungskonzept Süd-raum Favoriten.

➤ **Logistik 2030+**

Im Rahmen des Projekts *Nachhaltige Logistik 2030+ Niederösterreich-Wien* (kurz: Logistik 2030+) wurde ein zukunfts- und umsetzungsorientierter Aktionsplan, der sich mit den heutigen und vor allem zukünftigen Anforderungen der Gütermobilität in der Region Wien-Niederösterreich auseinandersetzt, erarbeitet. Das Projekt wurde gemeinsam von den zuständigen Fachabteilungen und den Wirtschaftskammern der beiden Länder beauftragt. Im Jahr 2019 wurde vor allem an der Konkretisierung der Maßnahmen und Projekte gearbeitet. Mittlerweile sind auch erste Pilotprojekte im Laufen.

Neben den VertreterInnen der Fachabteilungen arbeiteten in einem sogenannten „Stakeholder Board“ mit Bgm.ⁱⁿ a. D. Anna Steindl, Bezirksvorsteher Georg Papai und Andreas Hacker drei weitere Mitglieder des SUM-Beirats am Projekt mit. Andreas Hacker nahm zusätzlich an weiteren Arbeitstreffen teil. Der gemeinsame Planungsprozess wurde im November 2019 mit einer öffentlichen Informationsveranstaltung in der Wirtschaftskammer Wien abgeschlossen.

☞ <http://www.logistik2030.at/>

3. Projekte und Initiativen in der Teilregion SUM-Nord

➤ Regionale Leitplanung Weinviertel Südost

Die Region südöstliches Weinviertel inklusive Marchfeld bedarf eines Leitbildes zur räumlichen Entwicklung und regionalen Kooperation für eine nachhaltige Siedlungs-, Standort und Grünraumentwicklung. Die Nähe zu den Wachstumspolen Wien und Bratislava, die Wirkungen des geplanten Ausbaus der hochrangigen Verkehrsinfrastruktur und der Schutz der fruchtbarsten landwirtschaftlichen Böden Österreichs stellen die Region vor besondere Herausforderungen.

Das Land Niederösterreich arbeitet daher gemeinsam mit 34 Gemeinden des Marchfeldes und des südlichen Weinviertels seit März 2019 intensiv an der Regionalen Leitplanung Weinviertel Südost. Die Ergebnisse der Leitplanung, die im Herbst 2020 vorliegen sollen, werden als Grundlage für eine Neufassung der Verordnung „Regionales Raumordnungsprogramm Wien Umland Nordost“ herangezogen und sollen letztlich in die Örtlichen Entwicklungskonzepte der Gemeinden einfließen.

Die Organisation des Leitplanungsprozesses erfolgt durch die NÖ.Regional.GmbH. Das SUM ist in die Projektsteuerung eingebunden und wird die Arbeit im Stadtumland von Wien begleiten sowie den Dialog mit der Stadt Wien und dem Bezirk Donaustadt organisieren. Mit der Durchführung des Leitplanungsprozesses ist ein Konsortium aus ÖIR GmbH und Josef Lueger e. U. beauftragt.

Im Frühjahr wurden auf Basis einer Raumanalyse und auf Basis der Erfahrungen der Gemeinden Zukunftsszenarien erarbeitet und zu einem Fachentwurf „Raum- und Struktur-analyse“ verdichtet. In Gemeindegesprächen und einem ersten Beschlussforum ging es um Wachstumsperspektiven und ihre Implikationen für die Siedlungsstruktur ebenso wie um Mobilität, Arbeitsplätze, Grünraum, Materialgewinnung und Energiegewinnung. Auch Kooperationsfelder wurden thematisiert.

Ende November 2019 einigte sich das *2. Beschlussforum Regionale Leitplanung Weinviertel Südost* auf ein allgemeines Zukunftsbild und auf regionale Ziele für die Region in den Themenbereichen Siedlung, Wirtschaft sowie Naturraum und natürliche Ressourcen. In der Atmosphäre einer Kooperationswerkstatt wurde eine Vielzahl konkreter Maßnahmenvorschläge und Kooperationsprojekte gemeinsam erörtert.

Das SUM ist im Teilraum Marchfeld West, der im Stadt-Umland liegt, unterstützend tätig. Das SUM organisiert auch fallweise den inhaltlichen Austausch mit Wien wie z. B. den Dialog mit MA 18, MA 21B und RU7. Das SUM ist auch Mitglied der Steuerungsgruppe der Regionalen Leitplanung und nimmt an den internen Abstimmungsrunden des Landes NÖ teil. In all diesen Zusammenhängen bemüht sich das SUM, den Blickwinkel Stadtregion inhaltlich in die Diskussion einzubringen. Da die Entwicklungen in diesem Raum aufs Engste mit den Entwicklungen der benachbarten Millionenstadt Wien verknüpft sind, organisiert das SUM Gelegenheiten zum Erfahrungs-, Informations- und Meinungsaustausch über die Stadt- bzw. Landesgrenze hinweg. Die SUM-Exkursion im Mai 2019 war ein erster Schritt dazu (siehe Seite 8).

➡ <https://www.raumordnung-noe.at/index.php?id=614>

➤ **LOS_DAMA! Pilotprojekt „Regionalpark DreiAnger“** 

Das von der EU im Rahmen des Alpine Space Programmes (EFRE) zu 85% geförderte, transnationale Projekt LOS_DAMA! wurde im November 2016 gestartet und Ende Oktober 2019 mit einem Abschlussworkshop beim Leadpartner Stadt München und mit der Berichtslegung an die EU abgeschlossen. Das Projekt entwickelte in Wien und anderen wachsenden europäischen Städten und Stadtregionen⁴ des Alpenraums Strategien und Werkzeuge, die zur Sicherung und Weiterentwicklung der Kulturlandschaft beitragen.

Das SUM-Nord war im transnationalen Projektteam Observer für den Projektträger Stadt Wien – MA 18. Das inkludierte die Mitwirkung in transnationalen Arbeitstreffen (im Jahr 2019: Grenobles- Alpes-Métropole, Turin und München). Das SUM-Nord war auch Mitglied der Steuerungsgruppe des lokalen Pilotprojekts und unterstützte die MA 18 bei Fragen und Aktivitäten in Zusammenhang mit stadtreionaler Governance und fallweise bei Veranstaltungen.

Das Kernteam des lokalen Pilotprojektes bildete eine Steuerungsgruppe

- mit Expertinnen und Experten der Stadt Wien (MA 18 federführend, MA 21, MA 22, MA 49, MD-BD) des Landes Niederösterreich (RU2)
- mit VertreterInnen der Bezirke Floridsdorf und Donaustadt sowie der Stadtgemeinde Gerasdorf bei Wien sowie
- mit der Landwirtschaftskammer Wien, der Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal und dem SUM sowie
- mit den ExpertInnen der beauftragten Planungsbüros.

Es gelang, im lokalen Pilotprojekt, die Idee eines Regionalparks als Investition in die grüne Infrastruktur der wachsenden Stadtregion zu etablieren. Der Regionalpark DreiAnger ist als Grünsperre beidseits der nördlichen Wiener Stadtgrenze gedacht, die den Bisamberg, den letzten Ausläufer der Alpen, über den Rendezvousberg in Wien-Floridsdorf, die Stadtgemeinde Gerasdorf und weiter über Wien-Süßenbrunn mit dem Norbert-Scheed-Wald in Wien-Donaustadt und letztlich mit dem Nationalpark Donau-Auen verbindet. Ziel ist es, diesen unter Druck stehenden Landschaftsraum strategisch und in gemeinsamer Arbeit über die Landes- bzw. Stadtgrenze hinweg zu entwickeln, aufzuwerten und in ausreichendem Maß zu sichern. Im Fokus ist dabei die Kulturlandschaft mit ihren Funktionen Naherholung, Landwirtschaft, Ökologie etc.

Für den Regionalpark DreiAnger liegen nach Abschluss des EU-Projekts ein Landschaftsplan, ein darauf aufbauender Aktionsplan und ein Netzwerk von Stakeholdern beidseits der Stadtgrenze vor. Die generelle Planung ist damit abgeschlossen.

Der Aktionsplan Regionalpark DreiAnger ist ein Handlungsprogramm mit 80 konkreten Maßnahmenvorschlägen. Als Begleiter für möglichst viele unterschiedliche Akteurinnen und Akteure liefert er Ideen und Anregungen zum Nach- und Weiterdenken. Um den Regionalpark DreiAnger ins Leben zu bringen, braucht es Maßnahmen auf mehreren Ebenen: Es geht um Organisationsformen für eine (stadtreionale) Zusammenarbeit, um die Stärkung persönlicher

⁴ Grenoble-Alpes Métropole, Ljubljana, München (Leadpartner), Region Piemont, Salzburg, Trento und Zürich

Beziehungen zwischen den Akteurinnen und Akteuren, um ganz konkrete Kooperationsprojekte und um die Nutzung rechtlicher, monetärer und nicht-monetärer Ressourcen.

Um die Umsetzungswahrscheinlichkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen zu erhöhen, wurden für die Erstellung des Aktionsplans im Jahr 2019 zahlreiche Gespräche mit lokalen Stakeholdern geführt. Die Stadtgemeinde Gerasdorf bei Wien beauftragte darüber hinaus die Erstellerin des Landschaftsplans für den Regionalpark mit lösungsorientierten Gesprächen mit Landwirten und Jägern. Die eigentliche Arbeit am Regionalpark, die Umsetzung von Maßnahmen, begann mit einigen Pilotmaßnahmen schon im Zuge der generellen Planungsphase. Sowohl Gerasdorf als auch Wien setzten im Jahr 2019 bereits die ersten sichtbaren Maßnahmen, wie z. B. die Errichtung von Radwegen. Um den Regionalpark DreiAnger bekannt zu machen, wurden Publikationen für die Stadtverwaltung, die Bevölkerung und für die Fachwelt erstellt. Ebenso wurde ein Fotoauftrag für den Regionalpark erteilt. In sogenannten Besiedlungsbegleitungen wurde der Regionalpark DreiAnger den BewohnerInnen neuer Wohnsiedlungen in Leopoldau nähergebracht.

Der Regionalpark DreiAnger findet mittlerweile in unterschiedlichen Kontexten Erwähnung, so auch im Kontext des Projektes „Grüner Ring“ des Landes Niederösterreich.

Nach dem Auslaufen des EU-Projekts ging es darum, ein geeignetes organisatorisches Vehikel zu finden, mit dem über die Stadtgrenze hinweg und intersektoral die Umsetzung organisiert werden kann. Das SUM organisierte und moderierte dazu im Oktober 2019 zunächst ein magistratsinternes Abstimmungsgespräch in Wien. Letztlich geht es darum, dass die involvierten Partner in ihrem eigenen Wirkungsbereich Maßnahmen umsetzen. Es geht aber auch um eine Anstoßfinanzierung für Maßnahmen und um die Frage der Governance. Das SUM, das ursprünglich den Anstoß für die Teilnahme unserer Stadtregion am EU-Projekt gab, sieht die dauerhafte Verankerung des Regionalparks DreiAnger als Paradebeispiel für eine gelebte regionale Governance und ist daran interessiert, die AkteurInnen beidseits der Landes- bzw. Stadtgrenze bei ihrer weiteren Zusammenarbeit zu unterstützen.

Die Stadt Wien hat Ende 2019 das Umsetzungsprojekt „Regionalpark DreiAnger – Gehen wir's an“ (Laufzeit Anfang 2020 bis Ende 2021) aufgesetzt. Die Konzeption erfolgte durch die Projektleiterin DIⁿ Christina Stockinger (MA 18), die schon für das EU-Projekt verantwortlich war, gemeinsam mit der Stabstelle „Methoden und Services“ der Wiener Baudirektion unter Beiziehung des SUM. Im Dezember 2019 fand eine erste Projektteamsitzung statt, bei der anhand eines Projektstrukturplans die Aufgaben quer über verschiedene Magistratsdienststellen und die Bezirke Wien 21 und 22 definiert wurden. Die Arbeitspakete umfassen Managementaufgaben ebenso wie die Umsetzung von Pilotvorhaben und die Festlegung einer Nachfolgeorganisation. Das SUM übernimmt die Funktion der Schnittstelle zum Land Niederösterreich bzw. zur Stadtgemeinde Gerasdorf bei Wien und sorgt für die Feinabstimmung von stadtgrenzenübergreifend relevanten Maßnahmen mit diesen Partnern. Dazu wird eine „Regionale Plattform Regionalpark DreiAnger“ etabliert.

Eine Kernfrage für die Umsetzung von Pilotvorhaben auf Wiener Seite, insbesondere für die Umsetzung eines (Wege-)Leitsystems, ist die Klärung der Haftungsfragen auf sog. Interessentenwegen.

➤ **AgriNatur**

Im diesem bilateralen, im EU-Programm Interreg V-AT-HU geförderten Projekt wird die naturschutzfachliche Bedeutung biologischer Ackernutzung für Artenschutz und Biodiversität erforscht und an AgriNatur-Strategien zur Sicherung positiver Naturschutz-Effekte des Bio-Ackerbaus gearbeitet. Konkret untersucht wird dies in den Projektgebieten im Wiener Teil des Nationalparks Donau-Auen (Österreich) und im Natura 2000 Schutzgebiet Moson-Ebene (Ungarn).

Die Ergebnisse sollen als Grundlage für die spätestens im Jahr 2027 anstehende nationalparkkonforme Ausdehnung der Naturzone des Nationalparks Donau-Auen – konkret der Lobau – bei gleichzeitiger Verbesserung der Biodiversität und Resilienz dienen.

Projektpartner sind die federführende MA 49 (Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien) sowie die Bio Forschung Austria und die Széchenyi István Universität. Darüber hinaus sind strategische Partner, wie die MA 22 (Umweltschutz), die NÖ Agrarbezirksbehörde und der Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel involviert. Auch das SUM ist ein strategischer Partner.

Nach einem Kickoff-Workshop im April wurde Anfang Mai die erste Arbeitssitzung abgehalten. Es folgen umfangreiche Forschungsarbeiten im Projektgebiet. Das Projekt läuft bis Februar 2022. Es wird zu 85% aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) gefördert.

➤ **Dotierung Lobau**

Ende Mai 2019 fand auf Ersuchen der Bürgermeisterin von Groß-Enzersdorf ein vom SUM koordiniertes Abstimmungsgespräch mit MA 22 (Umweltschutz), MA 31 (Wiener Wasser), MA 45 (Wiener Gewässer), MA 49 (Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien), Nationalpark Donau-Auen und mit der Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf und dem Verein Lobau-Museum statt. Im Gespräch wurde intensiv diskutiert, wie ein weiteres Austrocknen der Lobau verhindert werden könnte. Eine nachhaltige Lösung ist eng mit dem Thema Trinkwasseraufbereitung verknüpft und hängt insofern mit der derzeit laufenden Revision der EU-Trinkwasserrichtlinie zusammen. Die Geschäftsgruppe Umwelt, konkret die MA 45, hat das Thema Dotierung der Lobau auf der Agenda.

4. Projekte und Initiativen in der Teilregion SUM-Süd

➤ **Regionale Leitplanung Bezirk Mödling – Regionalplattform Mödling**

In Abstimmung mit der Bezirkshauptmannschaft und den Gemeinden wurde im Herbst 2016 die „Regionalplattform Mödling“ gegründet, das Umsetzungs- und Abstimmungsgremium für die Regionale Leitplanung Bezirk Mödling und alle regionalen Aktivitäten im Bezirk. Im Jahr 2019 fanden eine Plattformsitzung (im Anschluss an die Bürgermeisterkonferenz der BH Mödling) und drei Sitzungen der Steuerungsgruppe statt.

Beschlossen wurden u. a. der Winterbetrieb des Fahrradverleihsystems Nextbike (vor allem in den Gemeinden an der Achse Südbahn/B17 Triester Straße. In der Regionalplattformsitzung

informierte die Marktgemeinde Wiener Neudorf umfassend über das neue Ortsentwicklungskonzept. Weitere Themen waren die Verwendung sogenannter ÖV-Güteklassen für eine abgestimmte Siedlungs- und Standortentwicklung oder die bevorstehende Erweiterung der Parkraumbewirtschaftung in Wien-Liesing.

Ein Leuchtturmprojekt ist der **Radhighway Mödling** von Liesing bis Guntramsdorf, der in Perchtoldsdorf bereits umgesetzt wurde. Dieses Projekt erhielt auch einen VCÖ-Mobilitätspreis Niederösterreich. In Verbindung mit der Attraktivierung des Thermenradweges, der Umsetzung wichtiger Ost-West-Verbindungen in Vösendorf und Wiener Neudorf nimmt das geplante Radgrundnetz Mödling mittlerweile konkrete Formen an.

☞ <https://www.vcoe.at/projekte/mobilitaetspreis/mobilitaetspreis-niederoesterreich>

Besonders prägend für das Jahr 2019 war die Ausschreibung, Vergabe und Erstellung eines **Grobkonzepts für ein regionales Anrufsammeltaxi**. Ziel war es, bis Jahresende ein Betriebskonzept für ein regionales Angebot im Micro-ÖV zu erstellen. Es geht also darum, für alle zwanzig Gemeinden des Bezirks anstatt der bisherigen vielen Orts- und Gemeindetaxis ein einheitliches Angebot zu schaffen. Auf Basis dieses Konzepts wurden alle Gemeinden ersucht, ihre Teilnahme an der Initiative mit entsprechenden Gemeinderatsbeschlüssen zu dokumentieren. Die Umsetzung ist zeitlich mit der Neuausschreibung der Regionalbuslinien im Rahmen des VOR abgestimmt.

Die Ausschreibung und Beauftragung erfolgte durch den GVA Mödling (DI Werner Tippel). Für die Projektkoordination war die NÖ.Regional.GmbH (DI Wolfgang Grill) zuständig. Das SUM war beratend und unterstützend aktiv. Diese regionale Arbeitsteilung wird auch beim „Radhighway Mödling“ praktiziert.

➤ **Arbeitsgemeinschaft Krottenbach**

Die Arbeitsgemeinschaft Krottenbach in Mödling mit ihren acht Gemeinden hat Pilotcharakter im Wiener Umland. Viele der Erfahrungen und erarbeiteten Inhalte können für ähnlich gelagerte Problemstellungen als Good-Practise-Beispiel verwendet werden. Die fachliche Betreuung liegt bei den zuständigen „Wasserabteilungen“ des Landes NÖ. Die Vernetzung der AkteurInnen erfolgt durch das SUM-Süd in Form von jährlich zwei Sitzungen mit den Gemeinden, den Fachabteilungen des Landes NÖ bzw. des Forsttechnischen Dienstes (Wildbach- und Lawinenverbauung). Um die Kontinuität in der Planung zu garantieren, begleitet ein Ziviltechnikerbüro die ARGE auf Basis eines Rahmenvertrags.

Generell ist zu dieser Initiative zu sagen, dass die kontinuierliche, vorausschauende Arbeit einen großen Mehrwert für die Gemeinden bringt. Nach der Umsetzung des Retentionsprojekts im Unterlauf (Pottendorfer Linie, Achau) wird nun auch die Umsetzung eines Rückhaltebeckens im Oberlauf (Gießhübl, Brunn am Gebirge, Perchtoldsdorf) konkret, erste Baumaßnahmen sollen 2020 erfolgen.

➤ **EU-Projekt „Suburban. Reinventing the fringe“ - Umsetzungsaktivitäten**

Im Anschluss an das im April 2018 abgeschlossene, EU-geförderte Projekt gibt es regelmäßige, etwa halbjährliche Treffen einer Projektsteuerungsgruppe. Ihr gehören neben den Fachabteilungen aus Wien und Niederösterreich auch der Bezirksvorsteher von Wien-Liesing sowie die politische Vertretung der Marktgemeinde Vösendorf an. Wesentliche Schwerpunkte sind dabei – über die Information zu aktuellen Themen hinaus – die Ost-West-Verbindung im

Radwegnetz sowie die städtebauliche Entwicklung am Areal der ehemaligen Raffinerie bzw. des Wiener Tierschutzheims.

☞ <http://urbact.eu/sub.urban>

☞ <http://www.stadt-umland.at/prozesse/aktuelle-initiativen/suburban-reinventing-the-fringe.html>

➤ **Stadt- und Regionalklimaanalyse Mödling**

Im Rahmen der Steuerungsgruppe Regionalplattform Mödling wurde auch beschlossen, ein Pilotprojekt zur Stadtklimaanalyse zu unterstützen. Die Folgen des Klimawandels werden gerade in den heißen Sommermonaten besonders spürbar. Für die Planung stellt sich dabei die Frage, wie diese Veränderungen berücksichtigt werden sollen. Aufbauend auf einer Initiative der Stadtgemeinde Mödling sollen erstmals in Niederösterreich das Kleinklima in einer Region modellhaft erfasst werden und daraus Empfehlungen abgeleitet werden. Das SUM-Süd initiierte die notwendigen Vorgespräche in der Region und mit den zuständigen Landesstellen und -organisationen. Weiters fand ein Abstimmungsgespräch mit der MA 18 in Wien statt, wo ein ähnliches Projekt 2019 beauftragt wurde. Das Projektmanagement wurde von der eNu Energie- und Umweltagentur Niederösterreich übernommen.

➤ **Mountainbike Wienerwald**

Im Rahmen eines Auftrags des Vereins Niederösterreich-Wien – Gemeinsame Entwicklungsräume wurde ein Rahmenkonzept für die Entwicklung des Mountainbike-Angebots im Wienerwald erarbeitet (Projektmanagement SUM). Dieses Projekt wurde mit der Präsentation des Endberichts in der Beiratssitzung am 11. April 2018 formal abgeschlossen.

☞ <https://www.bpww.at/de/aktivitaeten/entwicklungskonzept-mountainbike-wienerwald-2017>

Wie vereinbart übernahm in der Folge die Wienerwald Tourismus GmbH das Projektmanagement. In Niederösterreich beteiligen sich 47 Gemeinden (Stand Jänner 2020) an der Initiative, sie finanzieren damit den niederösterreichischen Anteil des Projekts (rund 75 %). Die Finanzierung seitens Wien konnte erst gegen Jahresende endgültig fixiert werden und erfolgt nun aus dem Zentralbudget (bislang aus dem Budget der Wienerwald-Bezirke). Aufgrund der Unklarheiten der Finanzierung konnten 2019 nicht alle geplanten Maßnahmen (Beschilderungen etc.) umgesetzt werden. Zahlreiche Verbesserungen wurden aber umgesetzt: unter anderem wurden am Anninger neue Angebote geschaffen. Vorrangiges Ziel war es, einen ausgewogenen Mix an Strecken anbieten zu können. Neben einer Erweiterung des Streckennetzes auf rund 1.250 km in der Saison 2019 wurde auch der Anteil der „Single Trails“ von 40 km auf ca. 80 km erhöht und der Asphalt-Anteil im gesamten Streckennetz von 40% auf 32% gesenkt. Die Neubeschilderung (rund 4.000 neue Schilder) wurde größtenteils bis zum Herbst 2019 umgesetzt. Es handelt sich bei dem Projekt, was die Anzahl der Beteiligten betrifft, wohl um eines der größten Regionalentwicklungsprojekte im SUM-Gebiet. Auch inhaltlich brachte diese Initiative viel in Bewegung (Wegehalterhaftpflichtversicherung, Beschilderungssystem etc.).

☞ <https://www.stadt-umland.at/prozesse/aktuelle-initiativen/mountain-bike-netz-wienerwald.html>

➤ **Stadtteilentwicklung Südraum Favoriten**

Die Entwicklung im Südraum Favoriten wird das SUM wahrscheinlich die nächsten Jahre begleiten. Seit Herbst 2019 wird von der MA 21A gemeinsam mit der Bevölkerung ein Stadtteil-Entwicklungskonzept für diesen Raum ausgearbeitet. Viele Fragen wie die städtebauliche Entwicklung Rothneusiedl, die U1-Verlängerung, der Schutz der Grünräume und die Aufwertung der Naherholungsangebote sind auch für die nö. Umlandgemeinden höchst relevant. Aus diesem Grund haben sich die nö. Gemeinden im Rahmen des SUM auch schon auf gemeinsame Positionen geeinigt, die sie in den Planungsprozess einbringen werden.

☞ <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/suedraum-favoriten/>

➤ **Grünraumkonzept Flughafenregion**

Im Rahmen der Initiative „Airport Region“ beschäftigen sich die Flughafen-Anrainergemeinden seit Jahren intensiv mit den Themen Standortmarketing und Betriebsansiedlung sowie Ökologie und Grünraum. Im Rahmen zahlreicher Vorgespräche wurde vereinbart, für den ehemaligen Gerichtsbezirk Schwechat und die Gemeinde Enzersdorf an der Fischa ein *Regionales Fachkonzept Flughafenregion* zu erstellen. Im Jahr 2019 wurden Vorschläge für eine Neubewertung der Grünräume erarbeitet, die im Mai im Rahmen einer vom SUM-Süd organisierten Informations- und Diskussionsveranstaltung mit den vierzehn eingebundenen Gemeinden vorgestellt wurden. Seitens der Gemeinden wurden in der Folge zahlreiche Stellungnahmen abgegeben, die von der Fachabteilung RU7 und vom beauftragten Planungsbüro bewertet wurden. Da der Wunsch nach zusätzlichen Betriebsstandorten dem Konzept eine zusätzliche Brisanz verlieh, wurde vereinbart, den weiteren Meinungsbildungs- und Abstimmungsprozess auf die Zeit nach der nö. Gemeinderatswahl zu verschieben. Die fachliche Abstimmung mit den relevanten regionalen Grünraumplanungen in Wien sollte angesichts desgleichen Auftragnehmers gewährleistet sein.

☞ <https://www.stadt-umland.at/prozesse/aktuelle-initiativen/gruenraumkonzept-flughafen-region.html>

➤ **BAUM – Aufbau eines Bratislava-Umland-Managements**

Das SUM ist als strategischer Partner in das Projekt BAUM eingebunden und nimmt zumindest an den strategisch wichtigen Besprechungen (Projektkoordinierung, Steuerungsgruppe etc.) teil. Inhaltlich gibt es laufend Abstimmungen mit dem österreichischen Projektkoordinator. Die EU-geförderte Initiative soll bis Ende 2022 verlängert werden, Schwerpunkt in den nächsten Monaten ist die gemeinsame Entwicklung einer Struktur, die den kontinuierlichen Weiterbestand (weitgehend unabhängig von EU-Förderungen) ermöglichen soll. Vergleichbar dem SUM wurde auch das Format einer „BAUM Konferenz“ eingeführt. Sie wurde am 17. Oktober in Bratislava abgehalten. Im April 2019 fand eine zweitägige Fachexkursion in die „Euregio Salzburg – Berchtesgadner Land“ statt, an der auch politische VertreterInnen aus Bratislava und den österreichischen Umlandgemeinden teilnahmen.

☞ <https://www.facebook.com/baum2020/>

➤ **Regionalentwicklung Römerland Carnuntum**

Neben Initiativen rund um die Airport Region und im Projekt *BAUM Bratislava Umland Management* nahm Andreas Hacker an diversen regionalen Arbeitstreffen (Projekt Lena / regionale Baukultur) oder an den Sitzungen des Zukunftsrates Römerland Carnuntum teil. Das

SUM koordinierte auch 2019 wieder ein regionales Abstimmungstreffen mit ExpertInnen und VertreterInnen der Fachabteilungen MA 18, RU2, VOR, NÖ.Regional.GmbH, Flughafen/Airport Region und Römerland Carnuntum.

☞ <http://www.roemerland-carnuntum.at>

➤ **Smart City Ebreichsdorf**

Bis zum Jahr 2023 soll der zweigleisige Ausbau der Pottendorfer Linie im Süden von Wien umgesetzt sein und die Bahnstrecke in Vollbetrieb gehen. In Ebreichsdorf soll auf einem freien Feld zwischen Ebreichsdorf und Unterwaltersdorf in attraktiver Pendeldistanz zu Wien ein neuer Bahnhof entstehen, Vor diesem Hintergrund starteten das Land Niederösterreich und die Stadtgemeinde Ebreichsdorf, unterstützt von ExpertInnen der TU-Wien, im Rahmen des SUM einen Meinungsbildungsprozess, ob und wie diese Entwicklung an geeigneten Standorten wie dem zukünftigen Regionalbahnhof stattfinden soll.

Nach der Fertigstellung des Smart City Projekts (TU-Wien) verzögerte sich der Meinungsbildungsprozess zur Weiterführung der Initiative aus verschiedenen Gründen. Mit Unterstützung des SUM einigten sich die Stadtgemeinde und GrundeigentümerInnen nun darauf, in einem gemeinsamen Prozess ein Geschäftsmodell für die Flächen in Bahnhofsnähe zu entwickeln. Das SUM bereitete die Ausschreibung bzw. Vergabe eines Projekts „Bodenmanagement“ inhaltlich und organisatorisch vor und begleitet das Projekt, das die Erarbeitung eines gemeinsamen Geschäftsmodells (Baurecht, Flächenpool, etc.) zum Ziel hat.

☞ http://www.ebreichsdorf.at/Stadt/Smart_City_Ebreichsdorf



Aktivitäten im Stadt-Umland-Management finden Sie auf unserer Homepage.

☞ www.stadt-umland.at